

Schulprogramm

genehmigt durch die
Schulkonferenz vom 30.09.2010



BERUFS
KOLLEG
für **TECHNIK**
MOERS

Schulprogramm des

Berufskollegs für Technik Moers - Schule der Sekundarstufe II des Kreises Wesel

Vorlage zur LK im März 2010 und für die Schulkonferenz im Herbst 2010

Inhaltsverzeichnis

0	Vorwort	3.7 Projektarbeit	
		3.8 Arbeitsgemeinschaften	
		3.9 Schulveranstaltungen	
1	Präambel, Leitziel und Leitsätze der Schule	3.10 Fortbildungsplanung	
		3.11 Ausbildung von Lehrkräften	
		3.12 Qualitätssicherung	
2	Bedingungen für das Berufskolleg für Technik Moers	4	Unterrichtsentwicklung in den Bildungsganggruppen
	2.1 Standort		4.1 Holztechnik
	2.2 Ausstattung		4.2 Gestaltungstechnik
	2.3 Aufgaben		4.3 Elektrotechnik
	2.4 Lehr- und Verwaltungskräfte		4.4 Informationstechnik
	2.5 Schüleraufkommen		4.5 Metallbautechnik
	2.6 Organisationsstruktur		4.6 Versorgungstechnik
	2.7 Frauen in technischen Berufen		4.7 Industrielle Metallberufe
	2.8 Kooperation des BKTm mit anderen Institutionen		4.8 Fahrzeugtechnik
	2.9 Internationale Schulpartnerschaften		4.9 Berufliche Grundbildung
	2.10 EU-Projekte		4.10 Berufsorientierung
			4.11 Berufsfachschulen
			4.12 FOS 12 - Teilzeit
			4.13 Fachschule für Technik
3	Schulleben	5	Evaluation
	3.1 Beratung		
	3.2 Zusammenleben von ausländischen und deutschen Schüler/innen		
	3.3 Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs		
	3.4 Gewaltprävention	6	Arbeits- und Entwicklungsvorhaben
	3.5 Verkehrserziehung		
	3.6 Müllvermeidung		

0 Vorwort

Das Schulprogramm des Berufskollegs für Technik Moers wurde ausgehend vom RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 25.06.1997 in Zusammenarbeit mit dem Kollegium, den dualen Partnern, den Erziehungsberechtigten und den Schüler/innen entwickelt. Eine Initiativgruppe, gewählt auf der Lehrerkonferenz und bestätigt durch die Schulkonferenz, begleitete den Prozess. In der Folgezeit wurde die Schulprogrammarbeit im Wesentlichen von den Bildungsgängen geleistet und durch die Schulleitung koordiniert.

Die hier vorliegende zweite Überarbeitung des Schulprogramms vom März 2010 wurde notwendig, da diese Arbeit als eine ständige Aufgabe der Verbesserung der schulischen Arbeit aufgefasst wird. Die Schritte zur Qualitätssteigerung, ausgerichtet an den gemeinsamen Leitzielen und Leitsätzen, bedürfen einer ständigen Überprüfung und kritischer Reflexion durch alle am Schulleben beteiligten Gruppen. Dies bildet die Voraussetzung dafür, um den eingeschlagenen Weg fortsetzen, verändern oder als ungeeignet verwerfen zu können.

Das Schulprogramm definiert die gemeinsamen Ziele auf dem Weg zur eigenverantwortlichen Schule und soll diese ebenso wie die Schritte der Umsetzung öffentlich und überprüfbar machen. Es geht damit über eine Zielbeschreibung hinaus und wird auch zum Maßstab für die geleistete Arbeit.

Die grundlegenden Zielvorstellungen dieses Schulprogramms wurden in einem kritischen Dialog zwischen den Beteiligten erarbeitet. Sie stellen einen Konsens dar, der von allen getragen wird.

1 Präambel, Leitziel und Leitsätze der Schule

Präambel:

Die Vermittlung der beruflichen Handlungskompetenz ist die wichtigste gemeinsame Aufgabe aller an Lehr- und Lernprozessen Beteiligten des Berufskollegs für Technik Moers.

Berufliche Handlungskompetenz integriert die gleichrangigen Elemente:

- Fachkompetenz
- Lern-, Kommunikations- und Methodenkompetenz
- Human- und Sozialkompetenz

Berufliche Handlungskompetenz als wichtigste Vermittlungsaufgabe bedeutet nach dieser Definition nicht die Beschränkung auf die Vermittlung von rein wirtschaftlich verwertbaren, technischen Unterrichtsinhalten. Das Berufskolleg für Technik Moers will darüber hinaus seinen verfassungsgemäßen Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen, der uns dazu verpflichtet, den Schülerinnen und Schülern eine bewusste, aktive und kritische Teilhabe am gesamten Leben in unserer demokratischen Gesellschaft zu ermöglichen.

Leitziel:

Die Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen des Berufskollegs für Technik Moers setzen sich zum Ziel, selbstverantwortliches Lernen und Lehren zu ermöglichen und zu fördern. Dies setzt einen respektvollen, offenen Umgang miteinander voraus, um ein vertrauensvolles Lern- und Arbeitsklima herzustellen. Neben der Förderung des Einzelnen steht die Arbeit im eigenverantwortlichen Team zur Förderung des sozialen und solidarischen Handelns auf allen Kommunikationsebenen und in allen Mitverantwortungsorganen im Mittelpunkt.

Leitsätze:

Übergeordnetes Ziel von Unterricht ist das selbstverantwortliche Lernen und Handeln.

Der Unterricht am Berufskolleg für Technik Moers ist geprägt durch:

- die Vermittlung von moderner, berufsrelevanter Technologie, deren Anwendung und Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt kritisch hinterfragt werden.
- die Vermittlung der Kenntnisse staatsbürgerlicher Rechte und Pflichten bei gleichzeitiger historischer Einordnung derer Entstehung und Veränderungen.
- die Vermittlung von Respekt und Achtung gegenüber dem Anderen und deren Meinungen im Rahmen unserer Rechtsnormen.
- die Vermittlung von Toleranz und Unvoreingenommenheit gegenüber fremden Kulturen und deren Werten.
- die Vermittlung von Teamfähigkeit durch die Förderung eines Arbeits- und Sozialverhalten, das den Unterrichtsprozess positiv beeinflusst.

Die Schulorganisation ist Dienstleistung für den Unterricht.

Die Schulorganisation des Berufskollegs für Technik ist geprägt durch:

- das Arbeiten in eigenverantwortlichen Lehrerteams auf Bildungsgang- oder Funktionsebene.
- die Transparenz von Entscheidungen auf allen Ebenen der Mitwirkung, die in einem offenen Kommunikationsprozess getroffen werden.
- den Abbau von gängelnden Hierarchien und Strukturen, zur Förderung der Übernahme von Verantwortung durch den Einzelnen.
- effiziente Organisationsstrukturen zum Abbau schulinterner Bürokratie und Stärkung der Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten.

Das Berufskolleg für Technik Moers verstärkt permanent die Zusammenarbeit mit allen außerschulischen Partnern, die an der Bildungsarbeit beteiligt sind.

Die Öffnung des Berufskollegs für Technik Moers ist bestimmt durch:

- die Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem dualen Partner – den Betrieben und ihren Interessensverbänden - zur Steigerung der Ausbildungsqualität.
- die Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsprojekte mit regionalen Industrie-, Handels- und Handwerksbetrieben, um Theorie und Praxis besser zu verzahnen.
- die Einrichtung von Bildungsgängen im vollzeitschulischen Bereich, die zusätzliche Qualifikationsressourcen für den regionalen und überregionalen Wirtschaftsraum und dessen Umstrukturierung bereitstellen.
- die verstärkte Zusammenarbeit mit Bildungsträgern zur Qualifikation benachteiligter Gruppen auf dem Arbeitsmarkt.
- den Ausbau und Aufbau von Schulpartnerschaften auf nationaler und internationaler Ebene.

2 Bedingungen für das Berufskolleg für Technik Moers

2.1 Standort

Das Berufskolleg für Technik Moers (BKTM) ist aus der 1928 eröffneten Kreisberufsschule des Kreises Moers hervorgegangen. Das Berufskolleg für Technik Moers, Schule der Sekundarstufe II des Kreises Wesel, bezog 1976 an der Repelener Straße das jetzige Schulgebäude. Zur Schule gehört eine Dreifach-Sporthalle mit großer Außen-Sportanlage. Im Gebäudekomplex befindet sich auch das Handwerkliche Bildungszentrum.

Der Schulstandort Moers ist geprägt durch die Randlage zum Ruhrgebiet und den ländlichen Einzugsbereich am linken Niederrhein. Die Mehrzahl der dualen Ausbildungspartner sind kleine und mittlere Handwerksbetriebe, die übrigen sind Industriebetriebe oder soziale Träger. Umstrukturierungen in der Rhein-Ruhrregion und die Globalisierung aller Industriezweige führen zu regionalen Verschiebungen. Die Schulangebote sind davon betroffen, dies gilt insbesondere für die vollzeitschulischen Aus- und Grundbildungen und die Fachschule für Technik.

2.2 Ausstattung

Die Ausstattung der Unterrichtsräume, der Werkstätten, der Sportanlagen und PC-Räume sowie der Verwaltung ist gut. Für alle Bereiche der Aus- und Weiterbildung können EDV-gestützte Kommunikations-, Planungs-, Regelungs-, Mess- und Prüfsysteme genutzt werden. Besondere Angebote können z.B. zur Informatik, Gestaltungstechnik, Gebäudeleittechnik, Versorgungstechnik, Automatisierungstechnik, CNC-Metalltechnik und Kraftfahrzeugelektronik gemacht werden.

2.3 Aufgaben

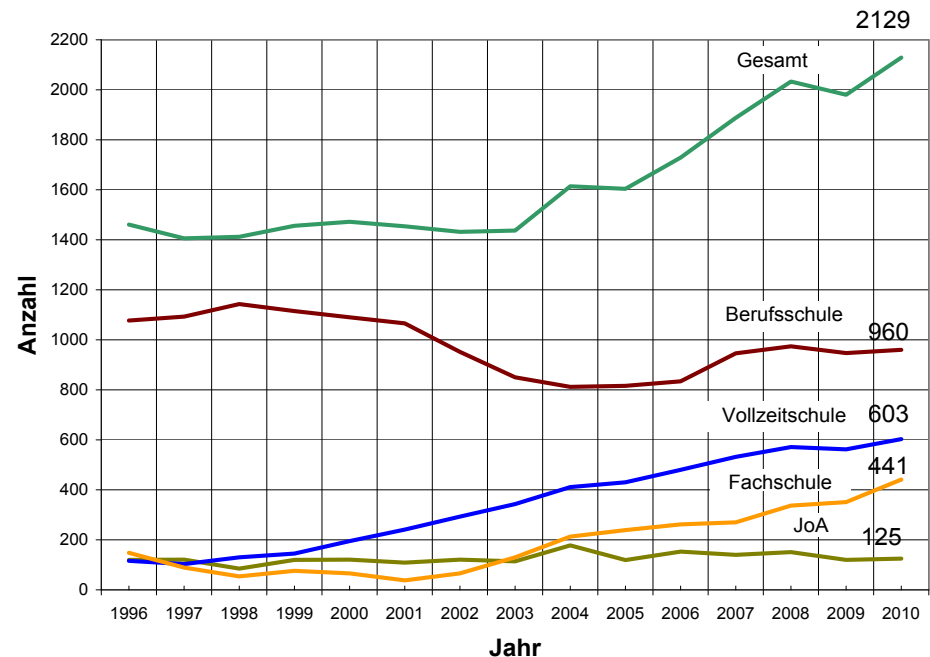
Wir vermitteln eine berufliche Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Holz-, Gestaltungs-, Elektro- und Metalltechnik.

- In der dualen Ausbildung gliedern sich diese Bereiche in Berufsgruppen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Berufe. Berufsgrundbildung in den Berufsfeldern Elektro-, Metall- und Holztechnik besteht als schulisches Vollzeitangebot.
- Zurzeit sind wir das einzige Berufskolleg im Bezirk Düsseldorf, das nach der BKAZVO Maschinen- und Anlagenführer selbst ausbildet.
- Für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag, die sich überwiegend in Maßnahmen sozialer Träger befinden, wird ein Unterricht mit den Zielen der Berufsorientierung und -findung angeboten.
- Unser Angebot an vollzeitschulischen Bildungsgängen besteht z. T. in den höheren Berufsfachschulen 3-jährig, Informationstechnische Assistenten und Gestaltungstechnische Assistenten sowie in der höheren Berufsfachschule 2-jährig - Energietechnik und Prozessautomatisierung. Die einjährigen Berufsfachschulen für Elektrotechnik, für Medientechnik und für Informations- und Telekommunikationstechnik komplettieren das Bildungsangebot und lassen einen Seiteneinstieg in die Höheren Berufsfachschulen zu.
- Weiterbildung bieten wir in den Bildungsgängen der Fachschule für Technik an („Staatlich geprüfte/r Technikerin/Techniker“ der Fachrichtungen Elektrotechnik oder Maschinenbautechnik).

2.4 Lehr- und Verwaltungskräfte

Am Berufskolleg für Technik sind 84 Lehrkräfte, davon 22 weibliche, beschäftigt. In den schuleigenen Werkstätten wird der praktische Unterricht von fünf Fachlehrern erteilt. Außerdem bilden wir regelmäßig Referendare, Praktikanten und sog. Seiteneinsteiger (Berufswechsler aus der Wirtschaft) aus. In der Verwaltung sind zwei Fachkräfte und zwei Hausmeister tätig.

Schülerzahlen am BKTM



2.5 Schüleraufkommen

Die Schüleranzahl hat sich im Laufe der letzten zehn Jahre absolut etwa um 500 erhöht.

Die Zahlen der Schüler des dualen Systems gingen nach 1998 pro Schuljahr im Mittel um 3% zurück, wobei es in den Jahren 2007 bis 2008 wieder zu einer leichten Erholung kam. Aufgefangen wurden die sinkenden Schülerzahlen in diesem Bereich durch die stark wachsende Zahl von Schülerinnen und Schülern in den vollzeitschulischen Bildungsgängen mit Berufsgrundbildung + FOR, erweiterter beruflicher Bildung und vollzeitschulischer Berufsbildung + FHR. Die Anzahl hat sich in zehn Jahren verdreifacht. Dieser Schülertrend endet jetzt bei einer Gesamtzahl von ca. 2000 Schülerinnen und Schülern an der Raumkapazität unseres Schulgebäudes.

Die nur leicht schwankende Zahl von Jugendlichen ohne Ausbildung zeigt unseres

Erachtens die nach wie vor prekäre Lage bei der Vermittlung in Ausbildung in unserer Region.

Die Fachschule für Technik (Elektro- und Maschinenbautechnik) hat sich zu einer bemerkenswerten Größe an unserer Schule entwickelt. Unsere Fachschule für Technik ist weit über die Region hinaus bekannt und renommiert.

Die absolute Erhöhung der Schülerzahl und die gewachsene Anzahl unserer Vollzeitschüler führten zur Verdopplung unseres Kollegiums von 43 (2000) auf 84 (2010) Lehrer/innen.

Die Veränderungen wie die Erneuerung des Kollegiums und die erforderliche Einarbeitung der neuen Lehrer/innen, die wachsende Anzahl von Vollzeitschülern und die konstante Zahl von Jugendlichen ohne Auszubildungsverhältnis sind uns bewusst und werden von uns aktiv verfolgt. Maßnahmen werden sowohl auf Organisations-, Fortbildungs- und Bildungsebene umgesetzt.

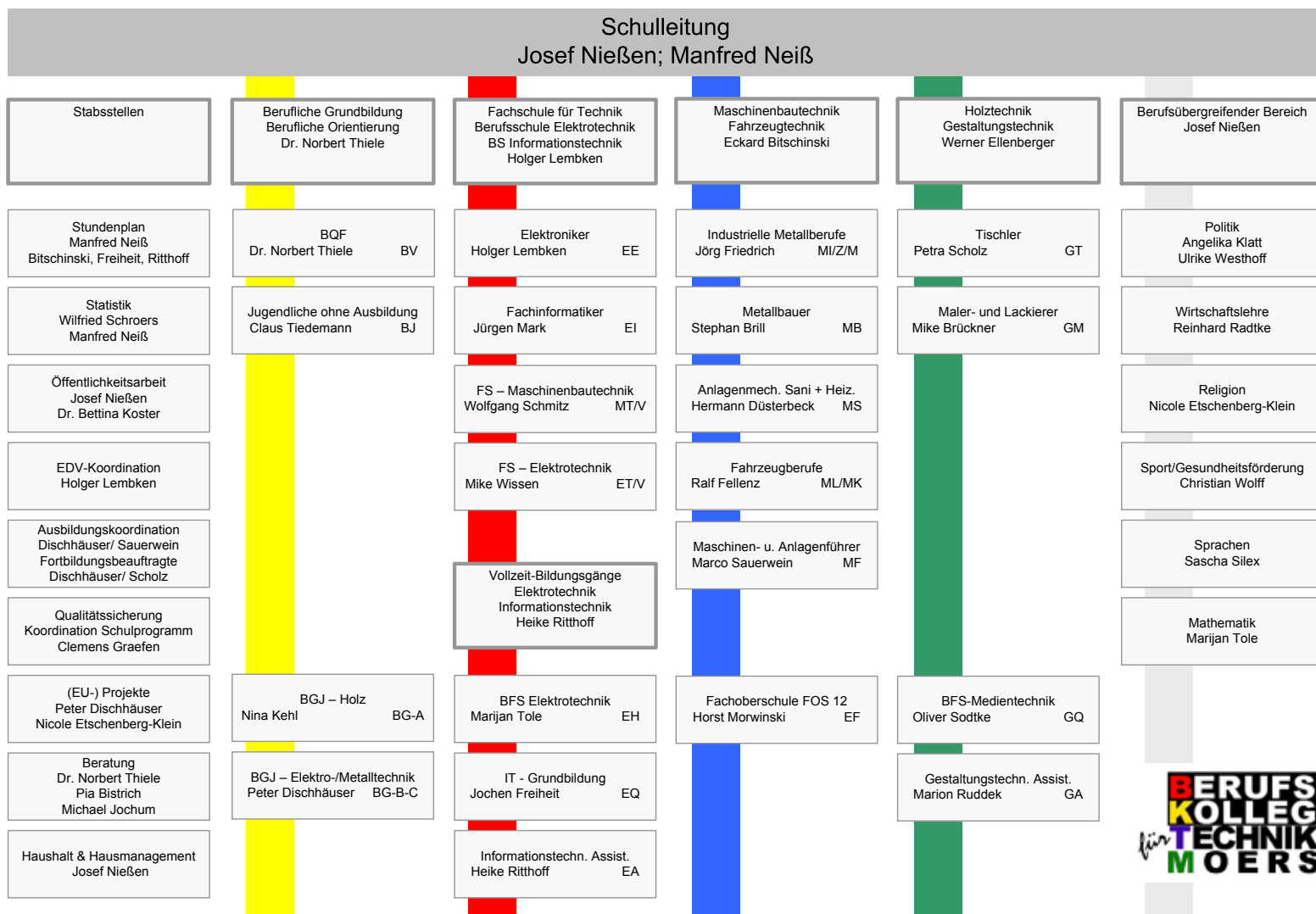
2.6 Organisationsstruktur

Die pädagogische Arbeit erfolgt in Lehrerteams, organisiert in Bildungsgängen oder Zusammenfassungen zu Bildungsganggruppen. Durch diese Form der Organisation soll gewährleistet werden, dass die eingesetzten Kollegen trotz der Vielzahl von Bildungsgängen und Ausbildungsberufen arbeitsfähige Teams bilden können. Die Teamgröße soll in der Regel drei bis sieben Kollegen umfassen. Ein Lehrer arbeitet in zwei Bildungsgängen oder Bildungsganggruppen in der didaktischen Arbeit mit. Jede Bildungsganggruppe bzw. jeder Bildungsgang wird von einem Verantwortlichen vertreten. Sie sind für die didaktische und programmatische Arbeit verantwortlich und arbeiten an der Einsatz- und Stundenplanung mit. Fachbereichsleitungen koordinieren die Bildungsgänge in vier Abteilungen.

Am Berufskolleg für Technik sind in den letzten Jahren die Lehrpläne und Profile vieler Ausbildungsberufe modernisiert worden. Im Zentrum des Unterrichts stehen so genannte Lernfelder, die sich an berufstypischen Arbeitsaufträgen orientieren, gleichzeitig aber auch lebens- und gesellschaftsbedeutende Aspekte im Unterricht aufnehmen. Die Arbeit wird in Bildungsgängen in fächerübergreifender Teamarbeit geleistet. Dabei wird der Lernortkooperation und damit der Beteiligung der dualen Partner besondere Bedeutung beigemessen.

Weitere Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, Schulentwicklung, IT-Koordination und Verwaltung/ Organisation werden von Teams und Stabsstellen geleistet. Eine wöchentliche Dienstbesprechung mit den Fachbereichsleitungen, einem Mitglied des Lehrerrats und den Koordinatoren für fachbereichsübergreifende Aufgaben berät die Schulleitung.

Nach dem Schulmitwirkungsgesetz arbeiten die verschiedenen Gruppen - die Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern - je für sich und zusammen in der Schulkonferenz an der Schulgestaltung mit. Vertreter der Ausbilder und Auszubildenden nehmen beratend teil.



2.7 Frauen in technischen Berufen

Mädchen und Frauen sind in technischen Berufen stark unterrepräsentiert. In gewerblich-technischen Berufen sind die Berufe der Maler- und Lackiererinnen und der Tischlerinnen mit einem Anteil weiblicher Auszubildender von über 5% die Spitzenreiter. In allen anderen technischen Berufen liegt der Frauenanteil weit darunter (Quelle:

Handwerkskammer Düsseldorf). An unserer Schule beträgt der Anteil von Schülerinnen 10 Prozent. Wir bemühen uns, Anreize für Mädchen und Frauen zu bieten, einen technischen Beruf zu ergreifen. Wir beteiligen uns dafür an diversen Projekten und am Zukunftstag für Mädchen – dem sogenannten „Girls-Day“.

2.8 Kooperation des BKTM mit anderen Institutionen

Innungen und Kammern

Die Bildungsgänge halten zu den einzelnen Innungen mit den ÜBLs und der IHK enge Kontakte. Sie treffen Absprachen zur Organisation und zu den Bildungsinhalten und wirken in den Prüfungsausschüssen mit.



Träger der Jugendberufshilfe

Wir arbeiten mit den Trägern kooperativ zusammen. Wir sind zusammen in der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Ausbildung bzw. Unterstützung von Ausbildung tätig. Wir bilden zusammen mit den Moerser Berufskollegs ein regionales Netzwerk. Hier werden neue Angebote vorgestellt, Einzelfälle besprochen und ein fachlicher Austausch organisiert.

Andere Schulen

Die Berufskollegs der Region stimmen ihre Angebote aufeinander ab und organisieren den Verbleib von berufsschulpflichtigen Schülern. Diese Zusammenarbeit gibt es auf der Ebene der Schulleitungen, der an Projekten beteiligten Lehrkräfte und der Beraterinnen und Berater.

Mit dem Mercator-Berufskolleg Moers und dem Hermann-Gmeiner-Berufskolleg Moers gibt es besondere gemeinsame Projekte (z.B. IT-Fachinformatiker-Ausbildung, FOR-Kurs Englisch, Automobilkaufleute).

Für die Jugendlichen, die Probleme beim Übergang in die Sekundarstufe II haben, organisieren wir Hilfestellung. Deshalb treffen sich regelmäßig Lehr- und Beratungskräfte der allgemeinbildenden Schulen, der vier Moerser Berufskollegs und der Jugendberufshilfe zu Konferenzen. Gemeinsame Projekte werden gestaltet, Beratungstermine für Schulklassen oder Tage der Offenen Tür gestatten Einblicke in die Arbeitsweise der anderen Institutionen.

Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Mit der Agentur für Arbeit wird kontinuierlich zusammen gearbeitet, sowohl in der Hilfe für den Einzelnen, als auch auf institutioneller Ebene durch Dienstgespräche, Gruppenberatungen oder das mobile Berufsinformationszentrum.

2.9 Internationale Schulpartnerschaften

Niederlande

Innerhalb der europäischen Region Rhein-Waal kooperiert das Berufskolleg für Technik Moers mit dem ROC A12 / Titus College in Arnheim/Velp (NL). Schwerpunkt der Kooperation ist der Bereich Informationstechnik. Gemeinsame Studienfahrten und Unterricht in den Niederlanden bzw. in Moers mit den Schwerpunkten EIB und CISCO sind bewährte Aktivitäten in der Partnerschaft.

Türkei

Das BKTМ hat eine Schulpartnerschaft mit einem beruflichen Gymnasium in Antakya in der Türkei. Wir planen die Schulpartnerschaft mit der Türkei – ggf. auch mit einer weiteren Schule – zu intensivieren.

2.10 EU- und Modell-Projekte

BQF - Berufliche Qualifizierung und Förderung (BQF-Projekt) am Berufskolleg für Technik

Mit dem NRW-Projekt „Berufsvorbereitung durch Schule und Betrieb“ erprobte das Berufskolleg für Technik Moers neue Angebote für Jugendliche, denen nach Verlassen der Schule der Übergang in eine Ausbildung oder Beschäftigung bisher nicht gelingt. Durch verstärktes praxisorientiertes Heranführen an eine berufliche Ausbildung soll die Ausbildungs- und Berufsperspektive verbessert werden.

Die Schüler sind wöchentlich zwei Tage in der Schule und drei Tage in einem Praktikumsbetrieb. Sie werden von den Lehrern auch während der betrieblichen Praxis begleitet. Mit der Erprobung von so genannten Qualifizierungsbausteinen, die aus anerkannten Ausbildungsberufen entwickelt werden, finden – stärker als bisher – Inhalte der Ausbildungsberufe Eingang in die Berufsvorbereitung.

Nach erfolgreichem Abschluss des Projekts ist der Bildungsgang BQF in das Regelangebot des BKTМ aufgenommen worden.

Euregio

Die bislang erreichten Ziele mit den Schülern der niederländischen Grenzregion, der Austausch von Schülern und Unterricht, die gemeinsamen Exkursionen zu Messen und Industriebetrieben sowie Klassenfahrten sollen weitergeführt und ausgebaut werden. Geplante Projekte sind eine AG Niederländisch zur Flexibilisierung der Schüler am Arbeitsmarkt und eine Ausweitung der Kooperation „Netzwerktechnologie Cisco“. Diese bewährte Kooperation läuft im Rahmen des Euregio Projektes „Bausteine für die Euregionale Bildung“.

MIL

Unsere Schule hat sich an einem dreijährigen EU-XENOS-Projekt mit großem Erfolg beteiligt. Im Bereich des Berufsgrundschuljahres wurde in Zusammenarbeit mit der Fa. Almtor/Moers eine multimediale interkulturelle Lernwerkstatt (MIL) eingerichtet, wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Ziel war sowohl die verstärkte Ausbildung im Bereich Multimedia als auch die Erstellung und Umsetzung interkultureller und antirassistischer Unterrichtskonzepte. Die EU-Gelder wurden in flexible PC-Einheiten für die multimediale Ausbildung und Dokumentation der Projekte im Berufsgrundschuljahr eingesetzt. Die Ergebnisse dieses Konzepts werden nun in Lern- und Unterrichtsmaterial umgesetzt.

InLab

In der Nachfolge des erfolgreichen MIL-Projektes beteiligt sich das BKTМ seit Februar 2009 am Projekt InLab (Individuelle Förderung und selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung für multikulturelle Lebens- und Arbeitswelten in der berufsschulischen Grundbildung) der Bezirksregierung Düsseldorf. Für das Projekt InLab können im Wesentlichen drei Problemlagen festgehalten

werden. Gerade in der ganzheitlichen Betrachtung dieser drei sich stellenweise überschneidenden Bereiche liegt die besondere Herausforderung dieses Modellprojekts.

1. Der Übergang von Schule in Ausbildung und Beschäftigung stellt sich problematisch dar. Hier stellen sich an die Berufskollegs zunehmend Herausforderungen im Rahmen der Entwicklung einer beruflichen Grundbildung, die eine Basis für den Eintritt in Ausbildung und Arbeit darstellt. Es gilt hier, innovative Ansätze zu erarbeiten, die einen beruflichen Zugang zur Kompetenzentwicklung ermöglichen.
2. Die berufliche Intergration junger Menschen mit Migrationshintergrund gelingt oft nur schwer. Sie erfordert die Förderung und Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz aller Beteiligten, die sich in multikulturellen Lebens- und Arbeitswelten realisiert.
3. Individuelle Förderung und selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung manifestieren sich zunehmend sowohl als Notwendigkeit als auch als Herausforderung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Insbesondere zur Gestaltung des Übergangs in Ausbildung und Beschäftigung sowie zur Integration junger Erwachsener mit Migrationshintergrund weisen diese Ansätze hohe Potenziale auf. Diese Potenziale gilt es zu ergründen und zu nutzen.

Planung von EU-Projekten

Die Schule plant, sich auch in Zukunft an EU-Projekten zu beteiligen. Der Verantwortliche für EU-Projekte steht dazu in Kontakt mit den zuständigen Stellen. Es erfolgt eine systematische Analyse und Akquise von möglichen Projekten und Projektpartnern. Die Beteiligung an Ziel-2-Projekten wurde konsequent geplant und durchgeführt.

3 Schulleben

3.1 Beratungs- und Förderkonzepte

Allgemeine Beratung

Alle Lehrkräfte beraten je nach Bedarf die Schülerinnen, Schüler, Betriebe und Eltern. Neben dieser Bildungsberatung bietet die Schule eine soziale Beratung durch den Beratungslehrer und die beiden Schulsozialarbeiter an.

Die Beratungen und Hilfestellungen beziehen sich schwerpunktmäßig auf die berufliche Situation (Übergang Schule / Beruf), die schulische Situation (z.B. Konfliktbewältigung) und die private Situation (z.B. Beziehung/Familie). Alle Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.

Schulsozialarbeit

Über die soziale Beratung hinaus vermittelt die Schulsozialarbeit an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule, über die Grenzen der Träger und der Jugendhilfe hinaus. Sie integriert sozialpädagogische Angebote in den Lebensraum Schule. Das geschieht durch:

- Krisenintervention
- Stärkung der Kompetenzen zur Lebensbewältigung in Schule/Ausbildung/Beruf und in persönlichen Lebenslagen
- Mitarbeit bei der Prävention zu bestimmten Themen (z.B. Sucht und Gewalt)
- Integration von Minderheiten
- Migrationsarbeit
- Netzwerk- und Projektarbeit

Schullaufbahnberatung

Die Bildungsgänge übernehmen selbstverantwortlich die Beratung beim Übergang von der Sekundarstufe I zur beruflichen Bildung. Zu diesem Zwecke organisieren sie entweder Informationsveranstaltungen und besuchen die Schulen der Sek I oder beraten die Schüler/innen und deren Eltern individuell.

Förderkonzept in allen Klassen

Schon bei der Einschulung führen wir bei allen neuen Schülerinnen und Schülern einen zweistündigen Diagnosetest in den Bereichen Mathematik, Deutsch, Englisch, Technikverständnis und räumliches Vorstellungsvermögen durch. Auf der Grundlage der Auswertung erstellen die Klassenlehrer/innen eine individuelle Förderplanung, um einen vorzeitigen Abbruch oder das Nichterreichen des Bildungsgangziels zu verhindern. In den Berufsschulklassen des dualen Systems werden die Ergebnisse des Tests und die ersten Erfahrungen aus dem Unterricht mit den Ausbildungsbetrieben ausgetauscht und dem Schüler/der Schülerin ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) angeboten.

Weitere Möglichkeiten für Fördermaßnahmen:

- Absprachen mit dem Betrieb über Zielvereinbarungen mit dem Auszubildenden,
- Änderungen in der didaktischen Jahresplanung – Einschub von Wiederholungssequenzen,
- Gezielte Haus- und Wiederholungsaufgaben für bestimmte Schüler,
- Bildung von Lern- und Arbeitsgruppen in der Klasse,
- Systematisches Lernen und Ordnungssysteme besprechen und einführen.
- Kontrolle der Maßnahmen (z.B. Ordner, Materialien, besondere Hausaufgaben),
- Förderunterricht (z.B. von anderen Schülern oder für mehrere Klassen nach Stundenplan),
- Frühzeitige Beratung in einen anderen Bildungsgang und
- Durchführung von Methoden- und Lerntraining.

3.2 Zusammenleben von ausländischen und deutschen Schüler/innen

Die Lehrkräfte beachten in allen Fächern die Schülerherkunft und stellen positive Aspekte der Multikulturalität heraus, ohne Probleme zu verschweigen. Kein Schüler, keine Schülerin darf wegen seiner/ ihrer Herkunft oder Religion diskriminiert werden. Für Jugendliche, die erst kürzlich nach Deutschland gekommen sind, gibt es zusätzliche Hilfsangebote.

3.3 Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs

Gegen den Konsum von Suchtmitteln versucht das BKTM pädagogisch einzuwirken. Jedem Suchtgefährdeten, seinen Eltern oder dem Betrieb steht das schulische Beratungssystem zur Verfügung, wobei die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Zur Unterbindung des Handels von Suchtmitteln wird auf die Hilfe anderer Institutionen wie Polizei und Drogenhilfe zurückgegriffen.

3.4 Gewaltprävention

Konflikte werden am BKTM gewaltfrei ausgetragen. Dies gilt für verbale Gewaltausübung, wie z. B. Mobbing, und für die Ausübung von körperlicher Gewalt. Friedliche Konfliktbewältigung und Lösungsstrategien werden von allen Lehrern bei der Vereinbarung von Regeln mit den Lerngruppen und beim Auftreten von Konflikten thematisiert und durchgespielt.

Gewalt treten wir entgegen und sanktionieren diese drastisch und schnell im Rahmen des Schulgesetzes. Durch diese konsequente Haltung ist es gelungen, Gewalt-handlungen unter den Schülern am BKTM auch in schwierigen Lerngruppen zurückzudrängen.

3.5 Verkehrserziehung

In Zusammenarbeit mit der Kreispolizei und dem Amtsgericht versuchen wir den „Jun-

gen Fahrern“ durch Aufklärung und persönliches Erleben Einsicht in angepasstes Fahren zu vermitteln. Jährlich werden in den Eingangsklassen Schulungen veranstaltet. Selbstverständlich gehören Themen wie „das eigene Auto“ oder „Sicher in die Diskothek“ zu unseren Unterrichtsinhalten.

3.6 Müllvermeidung

Verschmutzte Klassenräume, dreckige Flure, achtlos weggeworfene Dosen und besprühte Wände sind keine Markenzeichen unserer Schule. Alle am Berufskolleg für Technik Moers sorgen zusammen für eine saubere Schule. Ein Reinigungsdienst aller Klassen beseitigt nach jeder Pause die Überreste.

3.7 Projektarbeit

Die Idee der Projektarbeit hat sich an unserer Schule gut entwickelt. Sie erlangt in unseren didaktischen Jahresplanungen für die Bildungsgänge zunehmend Bedeutung und Stellenwert. Die Themen der Projektarbeiten werden von den Schülerinnen und Schülern selbst ausgesucht oder von externen Betrieben/Institutionen bzw. der Schule vorgegeben. Sie werden selbstständig geplant, durchgeführt, dokumentiert und präsentiert. Der reguläre Stundenplan wird für längere Zeit aufgehoben. Neben der Fachkompetenz stehen dann verstärkt Selbstverantwortung und Teamarbeit im Mittelpunkt. Die einzelnen Bildungsganggruppen beschreiben Dauer, Art und Häufigkeit der Projektarbeiten.

3.8 Arbeitsgemeinschaften

Musik-AG

Musik kennt keine Grenzen – nach diesem Motto finden sich Schülerinnen und Schüler aus den verschiedensten Bildungsgängen zusammen. Das Spielen in einer Band, das Singen im Chor oder der Sologesang stehen im Mittelpunkt dieser AG. Aktuelle Popsongs und „klassische“ Rockstücke stehen auf dem Programm. Die Freude am Zusammen-

spiel gehört ebenso dazu wie der Abbau von Hemmungen, auf einer Bühne im Rampenlicht zu stehen und sich zu präsentieren.

Sport-AG

Gesundheitsförderung und Spaß an sportlicher Betätigung stehen im Mittelpunkt der beiden Sport-AGs, die seit Jahren mit viel Erfolg angeboten werden und zahlreichen Zulauf seitens der Schüler/innen haben. Als Ausgleich von Beruf und Schule ist Breitensport ein wesentlicher Gesundheitsfaktor. Wir unterstützen dies durch unser Angebot am Abend.

3.9 Schulveranstaltungen

Tag des Sports

Etabliert hat sich einmal im Jahr der „Tag des Sports“. An diesem Schulfest wird der normale Unterricht durch sportliche Aktivitäten der Schüler/innen und Lehrer/innen ersetzt. Hierbei steht das miteinander Kommunizieren und das Arbeiten im Team im Vordergrund. Höhepunkt ist eine Klassenturnier im Tauziehen. Begleitet wird der „Tag des Sports“ durch ein Rahmenprogramm, welches durch die Schüler/innen und Lehrer/innen gestaltet wird. So ist ein fester Bestandteil der Auftritt der Musik AG sowie der Lehrerband.

Projektpräsentationen

Die Studierenden der Fachschule für Technik (Elektrotechnik und Maschinenbautechnik, stellen die Ergebnisse ihrer Projektarbeiten vor. Um dem regen Besuch und dem Interesse der Beteiligten zu genügen findet diese Veranstaltung in der Aula statt. Diese Projektpräsentationen sind für die Betroffenen ein Prüfungsteil und für die Zuhörer, zumeist Vertreter der an den Projekten beteiligten Unternehmungen aus Industrie und Handwerk, eine technisch anspruchsvolle und interessante Vortragsreihe.

Einblicke - Tag der offenen Tür

Seit 2007 findet im November unser Tag der offenen Tür statt. Wir gestatten den Besuchern „Einblick“ in unsere Schule. Insbesondere die Interessenten unserer Vollzeitklassen und die zukünftigen Fachschüler können Unterricht und Projekte „live“ erleben und sich beraten lassen.

Vernissage

Am Tag der offenen Türe präsentieren die Schüler/innen des Bildungsgangs Gestaltungstechnische Assistent/inn/en im Atelier der Schule die Ergebnisse ihrer erfolgreichen Arbeit. Die interessierte Öffentlichkeit kann sich an Hand von PowerPoint-Präsentationen, Objekten, Zeichnungen und Fotos über die engagierte gestalterische Arbeit aus Fächern, Projekten und Studienfahrten informieren. Eingeladen sind dazu alle Schüler/innen und Lehrer/innen des BKTm, zukünftige und interessierte Schüler/innen, Eltern, Verwandte und Freunde, Projektpartner aus der Wirtschaft sowie die örtliche Presse. Auf der Web-Site der Schule wird das aktuelle Veranstaltungsdatum bekannt gegeben.

3.10 Fortbildungsplanung

Fortbildungsziele des Berufskollegs für Technik Moers

Die Lehrerfortbildung ist eingebettet in die Schulentwicklung mit dem Ziel, selbstverantwortetes Lernen und Lehren zu fördern. Dabei dient sie insbesondere der Qualität schulischer Arbeit und somit der Weiterentwicklung pädagogischer und fachlicher Kenntnisse.

Planung

Auf der Grundlage des Schulprogramms orientiert sich die Fortbildungsplanung am Systembedarf der Schule mit übergeordneten Themen, an Bedürfnissen der Bildungsgänge, an Wünschen einzelner Lehrkräfte und an Angeboten schulinterner und -externer Anbieter. Daraus ergeben sich Fortbildungs-

veranstaltungen für das gesamte Kollegium, für Bildungsgänge und für einzelne Lehrkräfte.

Der Fortbildungsbedarf wird durch die Fortbildungsbeauftragten unter Mithilfe der Schulleitung, der Koordinatoren und Bildungsgangverantwortlichen ermittelt.

Die Fortbildungsbeauftragten der Berufskollegs in Moers, Dinslaken, Krefeld, Geldern, Wesel und Kleve arbeiten bei der Fortbildungsplanung zusammen.

Qualifizierung von Führungskräften

Die Qualifizierung von Führungskräften in der erweiterten Schulleitung ist aktuell ein Schwerpunkt der Fortbildungsplanung. Zur verantwortungsvollen Durchführung von Mitarbeitergesprächen werden alle Mitglieder der erweiterten Schulleitung intensiv geschult. In einem weiteren Schritt sollen die Bildungsgangverantwortlichen weiter befähigt werden, verantwortungsvoll ihre Aufgaben in der mittleren Führungsebenen wahrzunehmen.

Gesundheitsvorsorge

Die Gesundheit der Mitarbeiter ist eine der wesentlichen Ressourcen des BKTm. In verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen (Umgang mit Stress, Stimmtraining, Entspannungsübungen) werden die Mitarbeiter dazu befähigt, ihren Unterrichtseinsatz unter Berücksichtigung von gesundheitlichen Aspekten effektiv zu gestalten.

Ersthelferausbildung

Einige Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an einer Ersthelferausbildung teil.

Budget

Auf einer Lehrerkonferenz wurden für die Verwendung der Fortbildungsmittel folgende Grundsätze beschlossen:

1. Die dem Berufskolleg für Technik durch die Bezirksregierung zur Verfügung stehenden Mittel dienen in erster Linie der Finanzierung der Personal- und Sach-

kosten der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen für alle Kolleginnen und Kollegen (z.B. pädag. Tag).

2. Die für unter 1 nicht verwendeten Mittel werden für Fortbildungsmaßnahmen einzelner Bildungsgänge zur Verfügung gestellt. Dabei sollen die angemeldeten Fortbildungswünsche der Bildungsgänge angemessen berücksichtigt werden. Über die Vergabe an die Bildungsgänge entscheidet die Schulleitung im Einvernehmen mit dem Lehrerrat und dem Beauftragten für Fortbildung auf der Grundlage des Fortbildungsplanes.
3. Kosten von genehmigten Fortbildungen können aus dem Fortbildungsetat erstattet werden. Die Erstattung erfolgt halbjährlich (1.2/ 1.8). Sollte der Fortbildungsetat erschöpft sein, ist eine anteilige Erstattung möglich.

3.11 Ausbildung von Lehrkräften

Unsere Schule ist Ausbildungsort für neue Lehrkräfte und sogenannte Seiteneinsteiger aus der Wirtschaft. Junge Kolleginnen und Kollegen absolvieren ihr Referendariat bei uns. Wir freuen uns auf die anregende Arbeit mit ihnen und verpflichten uns zu einer guten Ausbildung. Die Fachlehrer/innen betreuen die Referendare und Referendarinnen in intensiver Weise. Zwei Koordinatoren begleiten sie durch ihre Ausbildung. Ein Handbuch mit den wichtigsten Formularen, Beispielen und Texten soll ihnen den Weg in die Institution Schule erleichtern. Mit der neuen Prüfungsordnung (OVP) hat die Schule eine größere Verantwortung für die Ausbildung neuer Lehrkräfte, die wir wahrnehmen wollen.

3.12 Qualitätssicherung

Das Berufskolleg für Technik Moers verpflichtet sich einer umfassenden Qualität der beruflichen Vor-, Aus- und Weiterbildung.

Wir sichern die Qualität unserer Bildungsarbeit durch die Beachtung folgender Grund-

sätze in Pädagogik, Didaktik und Organisation:

- Den Fachunterricht erteilen nur aus- und weitergebildete Lehrkräfte.
- Die Lehrkräfte arbeiten in den Bildungsgängen und Bildungsganggruppen in festen Teams zusammen, so dass eine gute interne Kommunikation und hohe Effizienz erzielt werden können.
- Die Stunden- und Bildungsgangplanung erfolgt unter hoher Beteiligung der einzelnen Bildungsgänge (dezentrale Stundenplanung).
- Vertretungen erfolgen i.d.R. nur von Lehrkräften eines Teams.
- Parallelarbeiten, Vergleiche mit den Vorgaben der Bezirksregierung und Absprachen über die Kriterien der Leistungsbewertung erfolgen in den Bildungsgangkonferenzen, so dass Abschlüsse den Qualitätsansprüchen der nachfolgenden Aus- und Weiterbildungseinrichtungen entsprechen.
- Die Einrichtung, die Medien und die Ausstattung unserer Schule entsprechen soweit möglich den neuesten technologischen Anforderungen. Entsprechend der technologischen Anforderungen erfolgt eine Weiterbildung der Lehrkräfte.

Die Evaluation der Qualität unserer Bildungsarbeit erfolgt sowohl zentral durch eine von der Schulleitung erstellte Abfrage der Effizienz der pädagogischen Arbeit und durch verschiedene Maßnahmen innerhalb der Bildungsgänge.

Evaluationsbeispiele aus den Bildungsgängen sind:

Bewertung der Qualität der Arbeit...

- ...an Hand der Vermittlungsquote in Ausbildung in unseren berufsvorbereitenden Bildungsgängen und im Berufsgrundschuljahr. Dazu stehen wir in ständigem Kontakt mit den Trägern der Jugendberufshilfe, den uns gut bekannten Betrieben und Ausbildern und

der Agentur für Arbeit.

- ...durch die Quote der Abbrecher, Durchfaller und Wiederholer in den einzelnen Bildungsgängen des dualen Systems.
- ...durch Befragungen in Form von Fragebögen (Schüler/innen) und durch Erfahrungsaustausch bei Ausbildertreffen.
- ...durch regelmäßigen Kontakt und Kommunikation mit dem Schulträger, der Bezirksregierung und der Kommune.
- ...durch Fragebögen zu einzelnen Fächern oder am Ende von Bildungsgängen. Die Ergebnisse fließen in die Planung der Bildungsgangarbeit ein.
- ...durch regelmäßige kurze Abfragen über die Organisation, die Planung und den Verlauf von Projektarbeiten.
- ...durch Abfragen der Elternzufriedenheit hinsichtlich Kosten, Organisation und Durchführung von Studienfahrten, Unterricht und Bildungsgangzielen.

Wir arbeiten in der Qualitätssicherung mit verbindlichen Arbeitsplänen und Terminen, die mit dem Controlling der Schulleitung abgestimmt sind.

4 Unterrichtsentwicklung und Förderkonzept in den Bildungsgängen und Bildungsganggruppen am BKTM

4.1 Holztechnik

Tischler/in

Die didaktische Jahresplanung setzt den seit 01.08.2006 gültigen Lehrplan um. Die Themen werden in Lernfeldern fächerübergreifend erarbeitet. In einem Arbeitskreis (Schulen Wesel, Dinslaken, Moers und Vertreter der Innung) wurden gemeinsam Lernsituationen entwickelt, die auch auf regionale Besonderheiten eingehen. Der Unterricht ist geprägt

durch projektorientiertes Arbeiten. Er orientiert sich an der betrieblichen Wirklichkeit, sowie den Kenntnissen und Fähigkeiten der Schüler. Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und CAD werden in den Lernsituationen integriert und sollen zur Strukturierung des Arbeitsprozesses beitragen.

Viele Auszubildende, die zu uns kommen, haben Schwierigkeiten in der Mathematik oder im Textverständnis. Wir bieten gerade hier gezielte Hilfen an, um unseren Schülerinnen und Schülern das notwendige Rüstzeug mitzugeben, um alle für den Beruf notwendigen Kompetenzen zu erwerben. Es erfolgt eine Wiederholung/Erarbeitung math. Themengebiete innerhalb Lernsituation, um die Voraussetzungen anzupassen. Bei Problemfällen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Betrieben, um ein Gelingen der Ausbildung zu erreichen.

Zusätzliche Förderung kann durch die Agentur für Arbeit als abH (Ausbildungsbegleitende Hilfen) in Anspruch genommen werden. Infos erfolgen schon zu Beginn der Ausbildung durch regelmäßige Besuche der Maßnahmeträger.

Ziel der Ausbildung ist es, den Auszubildenden zum selbstständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren zu befähigen. Unser Unterricht soll dazu beitragen, die Handlungskompetenz der Schüler zu erreichen. Wir haben über die Vermittlung von Fachwissen die Förderung aller Kompetenzen im Auge, die einer umfassenden Handlungskompetenz dienen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Sozialkompetenz, die wir durch wechselnde Methoden und Sozialformen - insbesondere Teamarbeit - fördern. Durch ein Methodentraining Im Lernfeld 1, Lernsituation 1.1 setzen wir von Anfang an Maßstäbe für die Bereitschaft und Fähigkeit methodengeleitet zu Handeln (Methodenkompetenz), die Lernkompetenz weiter zu entwickeln und die kommunikative Kompetenz zu schulen.

Die Erstellung der Lernsituationen basieren auf den grundsätzlichen Strukturelementen einer vollständigen Handlung. Sie sollen den

Schüler zum selbstständigen Analysieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren, Bewerten und Reflektieren befähigen.

4.2 Gestaltungstechnik

Maler/in und Lackierer/in

Umsetzung des Lernfeldkonzepts, Methodenlernen, Anwendung der erlernten fachlichen und methodischen Inhalte in praxisnahen Projekten als Abschluss der jeweiligen Lernsituation.

Da wir wissen, dass viele Auszubildende, die zu uns kommen, Schwierigkeiten in der Mathematik oder im Textverständnis haben, bieten wir gerade hier gezielte Hilfen an, um unseren Schülerinnen und Schülern das notwendige Rüstzeug mitzugeben, um alle für den Beruf notwendigen Kompetenzen zu erwerben.

In naher Zukunft wird eine Lernortkooperation mit dem überbetrieblichen Lehrgang in Dinslaken angestrebt. Zudem ist es das Ziel, ein BGJ „Farbe“ am BKTM einzurichten.

4.3 Elektrotechnik

Elektroniker/in

Entwicklung weiterer Lernsituationen und Weiterentwicklung der didaktischen Jahresplanung des Bildungsgangs. In den didaktischen Planungen und Unterrichtskonzepten wird berücksichtigt, dass der Ausgangspunkt für den Unterricht eine Lernsituation ist, die eine Handlungssystematik darstellt (z.B. Planen, Vorbereiten, Kalkulieren, am anderen Lernort Ausführen und Inbetriebnehmen). Nach der Einführung der Bustechnologie ist der Fokus auf Kleinststeuerungen und modernes Gebäudemanagement gerichtet.

Die Schüler erarbeiten selbstständig innerhalb der Lernsituationen wesentliche Fachinhalte, die zur Bewältigung der Auftragsstypen notwendig sind. Für den hohen Abstraktionsgrad elektrotechnischer Inhalte

ist es erforderlich, Erklärungsmodelle in vertiefenden Kursen zu bearbeiten. Ausgangspunkt für diese Kurse sind Problemstellungen aus dem Erfahrungsbereich der Schüler. Für den Bildungsgang Elektroniker finden unterrichtsgestützte Betriebserkundungen statt. Die dort besichtigten Anlagenteile werden in den Lernsituationen aufgegriffen und analysiert.

Die Kooperation mit dem Handwerklichen Bildungszentrum (ÜBL) in Bezug auf inhaltliche Aspekte und zeitliche Lage der Unterrichtseinheiten ist weiter ausgebaut, es besteht eine enge Kopplung zum Prüfungsgeschehen innerhalb der Innung.

4.4 Informationstechnik

Fachinformatiker/in

Das Lernfeldkonzept ist umgesetzt und es erfolgen weitere Verbesserungen der Absprachen mit dem Mercator-Berufskolleg bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte und einer gemeinsamen didaktischen Jahresplanung bei gleichzeitiger Verstärkung der Praxisorientierung im Unterricht. Den Schülerinnen und Schülern werden in der Cisco Akademie der Erwerb der Cisco-Certificate im normalen Unterricht ermöglicht.

Darüber hinaus soll eine intensive Vorbereitung auf eine mögliche Selbständigkeit in die wirtschaftswissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Unterrichtsinhalte einfließen.

Um das selbstständige Arbeiten der Schüler noch weiter zu fördern, soll mit Hilfe von Moodle ein Kurssystem eingerichtet werden. Damit soll erreicht werden, dass jeder mit seinem individuellen Lerntempo die Lerninhalte erarbeiten kann. Als Einstieg sollen die Inhalte des Lernfeldes LF 6 (Anwendungsentwicklung) angepasst und umgestellt werden.

Die Verwaltung und Betreuung der benutzten Hard- und Software wird von den Schülern zusammen mit den Lehrern durchgeführt.

4.5 Metallbautechnik

Metallbauer/in

In diesem Bildungsgang geht es derzeit um die Überarbeitung des Lernfeldkonzepts in allen drei Ausbildungsjahren. Wir versuchen, mehr Praxisorientierung in die didaktische Jahresplanung zu integrieren. Der Unterricht soll durch die Verwendung von Lernträgermodellen und den Einsatz von Lehrfilmen anschaulicher gestaltet werden. Darüber hinaus soll ein neues Konzept für den Politik- und Wirtschaftsunterricht entwickelt werden.

Lernschwache Schüler erhalten Förderunterricht bei abH-Einrichtungen. In Kleingruppen wird hier der Unterrichtsstoff noch einmal aufgearbeitet bzw. Hausaufgaben besprochen und zusammen erledigt. Im ersten Ausbildungsjahr wird aufgrund der schlechten Matheergebnisse ein bis zwei Stunden pro Woche Matheunterricht erteilt. In diesen sollen, begleitend zu den Lernsituationen, die Grundrechenregeln (Formelumstellungen usw.) aufgearbeitet werden.

4.6 Versorgungstechnik

Anlagenmechaniker/in Sanitär, Heizungs- und Lüftungstechnik

Nach der Neuordnung und Zusammenlegung der beiden Berufe Sanitär- und Heizungsinstallateur zum Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik ab dem Schuljahr 2003/04 wurde das Lernfeldkonzept in unserem Bildungsgang umgesetzt. Im Winter 2006/07 wurde die erste Gesellenprüfung nach Neuordnung durchgeführt. Hierbei zeigte sich, dass noch Anpassungsbedarf besteht.

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sind vor diesem Hintergrund die intensive Beratung der Auszubildenden, verstärkte Kontaktaufnahme und Gespräche mit den Ausbildungsfirmen und die Zusammenarbeit mit dem Maßnahmeträger für „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ (hier IMBSE). Wir

bemühen uns um möglichst frühzeitige Beratung/ Betreuung und Fördermaßnahmen im ersten Ausbildungsjahr, spätestens aber bis zur Zwischenprüfung Ende des zweiten Ausbildungsjahres.

Ein weiterer Schwerpunkt in unserem Bildungsgang ist die Einarbeitung unseres neuen Kollegen Michael Rüter als Quereinsteiger (ab SchJ. 2009/10).

In diesem Zusammenhang stehen zum einen die Überarbeitung und Aktualisierung der Didaktischen Jahresplanung und zum anderen die Überprüfung und Bewertung des Einsatzes neuer (und vorhandener) Lehr- und Lernmittel sowie der Medieneinsatz (Beamer) als wichtige Aufgaben für unseren Bildungsgang an.

4.7 Industrielle Metallberufe

Industrie-, Zerspanungs- und Konstruktionsmechaniker/in

Wir setzen das Lernfeldkonzept in allen Ausbildungsjahren um und setzen auf unsere umfangreiche Erfahrung in den vorigen Jahren, in denen wir uns bereits auf das neue Konzept planerisch und unterrichtspraktisch vorbereitet haben. Kontinuität in der Lernortkooperation durch halbjährliche Ausbildertreffen ist uns selbstverständlich. Mehr Praxisorientierung versuchen wir durch unsere Lernortkooperation (z.B. ganztägiger Unterricht an Lernträgern im Lernort Betrieb) und durch mehr Anschaulichkeit im Unterricht zu erreichen.

Ausgehend vom Eingangs- und Diagnose-test werden sofort in der Unterstufe Fördermaßnahmen für betroffene Schülerinnen und Schüler festgelegt. Dies betrifft sowohl die abH-Maßnahmen, als auch besondere Förderung durch Haus- und Sonderaufgaben – in der Regel mit dem Betrieb vereinbart. Schlechte Leistungen müssen vom Betrieb gegengezeichnet werden und Gespräche über den Leistungsstand sind fester Bestandteil unserer regelmäßigen Ausbildergespräche.

Maschinen- und Anlagenführer

Um auch Schülern, die im dualen Ausbildungssystem keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, eine berufliche Perspektive zu ermöglichen, wurde vom BKT in Absprache mit der Agentur für Arbeit und der IHK nach BKAZVO der zweijährige Ausbildungsberuf des Maschinen- und Anlagenführers angeboten. Als einzige Schule des Bezirks Düsseldorf sind wir nun selber Ausbilder.

Dieses Ausbildungsangebot erhalten Jugendliche aus den eigenen Klassen der Berufsorientierung in Absprache mit den Lehrern und Sozialarbeitern unserer Schule in einem Assessment-Center nach einem halben Jahr.

Neben dem zweitägigen Berufsschulunterricht in einer eigens dafür eingerichteten Fachklasse erhalten die Auszubildenden in der schuleigenen Lehrwerkstatt die praktischen Grundkenntnisse und anschließend in Kursen tiefer gehende Fachkenntnisse. Die Fachpraxis lernen die Auszubildenden dann in ortsnahen Betrieben kennen, in denen sie an drei Tagen in der Woche eingesetzt werden. Nach zwei Jahren erfolgt die Abschlussprüfung durch die IHK.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass alle ausgebildeten Maschinen- und Anlagenführer diese Prüfung erfolgreich abgeschlossen haben. Einige wurden dann von ihrem Praktikumsbetrieb in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen und viele erhielten auf dem Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz.

4.8 Fahrzeugtechnik

Kraftfahrzeugmechatroniker/in und weitere fahrzeugtechnische Berufe

Wir werden den Bildungsgang Fahrzeugtechnische Berufe nach innen und außen hin profilieren, indem wir die Elektronik in Theorie und Praxis in den Vordergrund rücken!

Dazu wurde die Kfz-Laboraüstung um zwei Elektro-Versuchsstände „Motorma-

nagement“ und „Starter-Generator“ ergänzt. Aktuell werden diese Versuchstände in das Konzept des Laborunterrichtes eingebunden und die didaktische Jahresplanung wird entsprechend überarbeitet.

Die Firma BMW stellt ein zweites Fahrzeug für die Kfz-Werkstatt zur Verfügung, so dass auch hier der Anteil des Werkstattunterrichts erhöht werden kann. Zusätzlich sind sechs Laptops angefordert, die mit dem Werkstatt-Informationssystem Bosch ESITronic ausgestattet werden, um den Schülern den Umgang mit Herstellerunterlagen, Reparaturleitfäden und Serviceplänen zu vermitteln.

Lernschwache Schüler erhalten Förderunterricht bei abH-Einrichtungen. In Kleingruppen wird hier der Unterrichtsstoff noch einmal aufgearbeitet bzw. Hausaufgaben besprochen und zusammen erledigt.

Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik

Umsetzung des Lernfeldkonzepts mit dem Ziel der verstärkten Verknüpfung von fachspezifischen und allgemein bildenden Inhalten, um eine fundierte Berufsausbildung nach Neuordnung zu gewährleisten. Gleichzeitig wird die Vermittlung der sog. Sekundärtugenden als Erziehungsziel ein Schwerpunkt der Arbeit sein, um das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler/innen zu verbessern.

Evaluation der Leistungsdefizite, insbesondere im Fach Mathematik über den Eingangstest und Diagnostest. Die festgestellten Mängel werden im Unterricht aufgegriffen und über gezielte Förderung eine Aufarbeitung der Defizite ermöglicht. Darüber hinaus wird nach individueller Beratung die frühzeitige Teilnahme an abH-Maßnahmen empfohlen und die Schüler an die jeweiligen Maßnahmeträger vermittelt.

4.9 Berufsgrundschuljahr

Holztechnik, Metall- und Elektrotechnik (kombiniert)

Die Praxis und die Tätigkeiten in realen Berufssituationen sind unser Ausgangspunkt. Wir wollen Berufspraxis begreifbar machen. Unser Ziel ist primär die Erreichung der Ausbildungsfähigkeit unserer Schüler/innen. Dafür haben wir praxisorientierte Projekte entwickelt, die sowohl aus dem Bereich der Industrie als auch dem Handwerk entstammen. Im Rahmen dieser Projekte bearbeiten die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang eigenverantwortlich einen eng an die betriebliche Praxis angelehnten Arbeitsauftrag, der anschließend präsentiert wird. Die Integration von Theorie und Praxis ist von uns soweit wie möglich vorgenommen worden, die Zusammenarbeit von Fachwerkstatt und Theorieunterricht eng verzahnt. Die Umsetzung der eingeführten Projekte ist weit fortgeschritten, wir modifizieren jedoch immer wieder den Umfang und die Art der Projekte. Die Umsetzung des neuen Lehrplans erfolgte sehr zufrieden stellend mit den Projekten.

Fördermaßnahmen als Konsequenz aus Eingangstest und Evaluation werden für die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Fächern formuliert. Der Mathematik-Unterricht ist systematisch aufgebaut und in Fachpraxis und Fachtheorie integriert. Fachpraxis und Fachtheorie laufen nach Absprache aller Kollegen parallel und führen zu einem Abschlussprojekt. Seit Februar 2009 nehmen die BGJ-Klassen am Projekt InLab der Bezirksregierung Düsseldorf teil. Die ersten Projektergebnisse sind bereits erfolgreich in die Unterrichtspraxis eingeflossen.

4.10 Berufsorientierung

Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis

Vorrangiges Ziel der Beschulung der Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis ist die Vermittlung von Ausbildungs- bzw. Ar-

beitsplatzreife und die Stärkung der Persönlichkeit (Stabilisation, Förderung und Aufbau von Selbstbewusstsein und Vertrauen). Durch Unterricht im Klassenraum und praktische Tätigkeiten in der Werkstatt sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, in der Arbeitswelt zu bestehen (d.h. möglichst gute Chancen haben, eine feste Arbeits- bzw. Ausbildungsstelle zu bekommen) und ihr Alltagsleben zu bewältigen.

Es besteht mittels spezieller Diagnoseverfahren die Möglichkeit, die Berufswahl und die Stärken und Schwächen der Schüler zu analysieren. Die Ergebnisse ermöglichen eine gezielte und individuelle Förderung der Schüler, mit besonderem Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Es werden zudem personalisierte Förderaufgaben erstellt.

Die Förderung der Schüler soll im Allgemeinen durch die Entwicklung der Fachkompetenz, der Sozialkompetenz und der Individualkompetenz geschehen. Hierbei orientiert sich die Fachkompetenz an Anforderungen des dualen Systems (Mathematik, Deutsch, Englisch, Technik). Der Unterricht ist in erster Linie projektorientiert und hat als Ausgangspunkt einen Lebensweltbezug. Z.B. werden in den Fächern Deutsch und Englisch mittels neuer Medien Themengebiete zur Sucht- und Gewaltprävention behandelt, die kritische Eigenreflexion ermöglichen und somit die Voraussetzungen für ein späteres Ausbildungsverhältnis schaffen.

Die Sozialkompetenz wird gefördert in den Bereichen: Teamfähigkeit, Ruhe, Aggressionsabbau, Konzentrationssteigerung und Kompromissbereitschaft. Durch die Ausbildung der Individualkompetenz soll ein Zielbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein, individuelle Ausrichtung und Veränderung initiiert werden. Dazu gehören unter anderem auch ein ausführliches und sehr umfangreiches Bewerbungstraining sowie diverse erlebnispädagogische Einheiten, welche kontinuierlich erweitert und ausgebaut werden. Hierzu dient unter anderem die sehr gute Kooperation und Kommunika-

tion mit den sozialen Trägern als Partner der Schule, welche oft auch zur Lernortkooperation genutzt wird.

Besondere individuelle Förderung findet durch die Freiarbeit und das neu installierte Kurssystem statt. Hier soll neben der Förderung von Stärken, verschiedenster Motivationen auch die Verantwortungsbearbeitung weiter ausgebildet werden. Das Kurssystem besteht aktuell aus einem Gitarrenkurs, einem Kurs zur Erlangung eines Computerführerscheins, der Nachhilfe zum Erhalt eines Autoführerscheins, metallverarbeitendes und Elektronikkursen. Weitere Angebote werden gerade vorbereitet. Für das Kurssystem wird der aktuelle Klassenverbund für zwei Stunden in der Woche aufgelöst, so dass die Schüler ihre eigenen Interessenschwerpunkte pro Halbjahr einmal vertreten können.

Praktische Förderung erhalten die Jugendlichen in den Bereichen Holz, Metall und Elektronik sowie Fotografie und elektronischer Datenverarbeitung. Ziel ist, durch Produktion gebrauchsfähiger Gegenstände Eigenverantwortung, Eigenmotivation und Selbstbewusstsein zu stärken.

Hervorzuheben ist noch die besondere Kooperation der Arbeit zwischen Sozialpädagogen/Sozialarbeitern und Lehrern. Diese bezieht sich nicht nur auf die sozialpädagogische Arbeit wie Förderplangespräche sondern auch auf Unterrichtsplanung, konzeptionelle Beratung für Unterricht, aktiver Teilnahme am Unterricht und der Funktion als Ansprechpartner für Schüler und Lehrer.

Berufsqualifizierung und Förderung (BQF)

Mit den Klassen „Berufsvorbereitung durch Dualisierung (Schule und Betrieb)“ bietet das Berufskolleg für Technik Moers neue Angebote für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, denen nach Verlassen der Schule der Übergang in eine Ausbildung oder Beschäftigung nicht gelingt. Durch verstärktes praxisorientiertes Heranführen

an eine berufliche Ausbildung soll die Ausbildungs- und Berufsperspektive verbessert werden.

Die Schüler sind wöchentlich zwei Tage in der Schule und drei Tage in einem Praktikumsbetrieb. Sie werden von Lehrern und Sozialarbeitern auch während der betrieblichen Praxis begleitet. Mit der Vermittlung von zeitlich und sachlich begrenzten Modulen - so genannten Qualifizierungsbausteinen -, die in einem landesweiten Projekt aus anerkannten Ausbildungsberufen entwickelt worden sind, finden - stärker als bisher - Inhalte der Ausbildungsberufe Eingang in die Berufsvorbereitung. Als Module sind entwickelt worden: Im Elektrobereich die „Installation von einfachen Beleuchtungsanlagen“ und der „Aufbau und die Inbetriebnahme von einfachen Steuerungen“, im Metallbereich das „manuelle und maschinelle Bearbeiten von einfachen Bauteilen“ und im Kfz-Bereich das „Durchführen von Pflegearbeiten“.

Diese Qualifizierungsbausteine für affine Berufe verfolgen mehrere Zielsetzungen. In der schulischen Praxis unterstützen sie die Beschulung von Jugendlichen aus verschiedenen Berufen, ohne die enge Verzahnung mit den betrieblichen Erfahrungen zu vernachlässigen. Dies ermöglicht eine Klassenbildung und Unterrichtsorganisation entsprechend der Rahmenbedingungen unserer Schule. Darüber hinaus erwerben Jugendliche vor dem Hintergrund gleicher Handlungsabläufe Kompetenzen in verwandten Berufen. Ihre berufliche Vorbereitung und ihre Ausbildungschancen werden damit nicht nur im konkreten Beruf des aktuellen Praktikumsbetriebes verbessert.

Die Differenziertheit technischer Berufe erfordert über das Herausarbeiten gemeinsamer Handlungsabläufe bereits auf der Ebene der Qualifizierungsbausteine Überlegungen zum schulisch eingesetzten Lernträger, der ein breites Spektrum von Handlungs- und Lernmöglichkeiten bietet. Der gewählte Lernträger soll repräsentative Handlungen zur beruflichen Vorbereitung ermöglichen. Der Transfer – das Anwenden

von Fertigkeiten und die schulische Reflexion konkreter beruflicher Tätigkeiten – erfordert in technischen Berufsfeldern in noch stärkerem Maße als in den übrigen Berufsfeldern eine schulische Begleitung. Deshalb wurden vorhandene Bausteine genutzt und für die Belange der Region linker Niederrhein weiterentwickelt. In dieser Region benötigen viele Betriebe Arbeitnehmer, die elektro- und metalltechnische Kenntnisse verfügen. Die Zusammenführung der Berufsfelder Elektro- und Metalltechnik sowie der Kfz-Technik ermöglicht damit eine regional bedeutsame berufliche Vorbereitung.

4.11 Berufsfachschulen

Berufsfachschule Energie- und Automatisierungstechnik (2- bzw 1-jährig)

Im Bereich Energie- und Automatisierungstechnik besteht bereits heute ein Mangel an Fachkräften, wobei sich der Bedarf in Zukunft noch vergrößern wird. Die Aussichten der Absolventen des Bildungsgangs auf eine Ausbildungsstelle bzw. einen Arbeitsplatz nach anschließendem Studium sind daher sehr gut.

Das Hauptziel der zweijährigen BFS besteht darin, die Schüler auf ein technisches Studium vorzubereiten. Neben der allgemeinen Studierfähigkeit gehören dazu die Vermittlung von Grundlagen der Elektro- und Automatisierungstechnik sowie ein 8-wöchiges studienvorbereitendes Praktikum. Ein weiteres Ziel ist es, den Schülern den Weg in eine Berufsausbildung in der Industrie zu ebnet. Die einjährige BFS qualifiziert die Schüler für eine Berufsausbildung in Handwerk oder Industrie. Daher bildet hier die praktische Arbeit in Form von Werkstattunterricht und Praktikum einen Schwerpunkt. Zudem erhalten die Schüler Angebote zur beruflichen Orientierung sowie ein Bewerbungstraining.

Beiden Bildungsgängen gemeinsam ist die Orientierung des Unterrichts an vollständigen Handlungen mit steigender Komplexität. Die Inhalte sind fortlaufend so aufeinander abge-

stimmt, dass die Schüler der zweijährigen BFS in der Oberstufe in der Lage sind in Rahmen eines Projektes eine komplexe Fertigungszelle mit pneumatischen und elektrischen Komponenten mittels SPS zu automatisieren. Die Schüler werden in zunehmendem Maße zur Selbständigkeit angeleitet und übernehmen Verantwortung für ihren individuellen Lernprozess. Die Bildung von Lerngruppen wird angeregt und unterstützt.

Das pädagogische Konzept der BFS ist dadurch charakterisiert, dass zunächst der Leistungsstand der Schüler auf Grundlage des Einstufungstests als Ausgangspunkt für ihre Lernwege gesetzt wird. Der Übergang von der einjährigen zur zweijährigen BFS und umgekehrt ist aber entsprechend der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit der Schüler flexibel möglich. Hier setzt auch das Beratungskonzept an, das sich an den Stärken der Schüler orientiert und darauf ausgerichtet ist, mit den Schülern individuelle Lösungswege für bestehende Hindernisse im Lernprozess zu erarbeiten, die zu konkreten Vereinbarungen führen und in Nachfolgegesprächen evaluiert werden.

Berufsfachschule für Informations- und Telekommunikationstechnik

Der Bildungsgang qualifiziert die Schüler/innen soweit, dass eine Weiterqualifizierung und der Durchstieg zur Mittelstufe des Informationstechnischen Assistenten möglich wird. Dafür sind die didaktischen Jahresplanungen der beiden Bildungsgänge im Rahmen ihrer Lehrpläne parallel aufgebaut. Diese Möglichkeit bietet leistungsstarken Schülerinnen und Schülern dieses Bildungsgangs eine langfristige Perspektive. Die ersten Schüler haben nach diesem Konzept bereits ihre FHR erworben.

Besonders im Fach Mathematik benötigen viele Schüler/innen besondere Förderung. Die Ergebnisse des Einstufungstests zeigen immer wieder, dass bei den meisten Schülern erhebliche Defizite im Fach Mathematik vorliegen. Da die Schüler dieses Bildungsgangs sich für den dreijährigen Bildungs-

gang (Informationstechnische Assistenten/innen) qualifizieren können, bedarf es gerade in diesem Fach einer besonderen Förderung. Daher wird in einer zusätzlichen Differenzierungsstunde angewandte Mathematik (elektrotechnische Mathematik) unterrichtet. Zusätzlich werden in den ersten Wochen des Schuljahres Unterrichtssequenzen eingebaut, in denen die mathematischen Inhalte der Sekundarstufe I anhand von berufsorientierten Problemstellungen wiederholt werden.

Informationstechnische/r Assistent/in

Das BKTM ist lokale Cisco Akademie und Microsoft IT-Academy geworden, um unseren Schülerinnen und Schülern den Erwerb der Netzwerktechnik-Zertifikate der Cisco Academy zu ermöglichen, die in IT-Firmen hoch geschätzt werden. Die Inhalte des ersten Cisco-Certificate (CCNA1) sind in den normalen Unterricht aufgenommen worden. Es ist geplant, das zweite Cisco-Certificate (CCNA2) als Wahlpflichtfach anzubieten.

Die didaktische Jahresplanung wird laufend verbessert und ergänzt, z. Zt. gibt es in der Unterstufe fächerübergreifende Projekte, in denen die Schüler kundenorientiert PCs installieren und konfigurieren und so mit am zukünftigen Arbeitsalltag orientierten Aufgaben ihre Kompetenzen erweitern und festigen können. Dies soll auf die Mittelstufe und Oberstufe ausgedehnt werden.

Besonders im Fach Mathematik benötigen viele Schüler/innen besondere Förderung, um den Ansprüchen einer Fachhochschulreife-Prüfung nach drei Jahren gerecht zu werden. Daher werden im Mathematik-Unterricht des ersten Jahres bis zu den Herbstferien die Inhalte aus der Sekundarstufe I anhand von berufsorientierten Problemstellungen wiederholt. Zusätzlich wird zum Mathematikunterricht (zwei Wochenstunden) eine weitere Stunde angewandte Mathematik im Differenzierungsbereich erteilt. Darüber hinaus werden die Schüler/innen angeleitet, in selbstständigen oder betreuten Arbeitsgruppen nachmittags Unterrichtsinhalte nachzuarbeiten.

Um Schüler und Schülerinnen mit multiplen Problemfeldern angemessen unterstützen zu können und die Abbrecherquote noch weiter zu senken, führen die Klassenlehrer und -lehrerinnen gezielt Fördergespräche zur persönlichen Entwicklung. Dazu gehört auch die angemessene Unterstützung von Schülern mit besonderem Förderbedarf. Die Erfahrungen werden kritisch ausgewertet und gehen in die Planungen der nächsten Jahre ein.

Berufsfachschule für Medien/Medientechnologie

Einjährige berufliche Grundbildung des Bereichs Medien/Medientechnologie

Seit 2007 erfolgt der Aufbau des Bildungsgangs in Absprache mit dem Bildungsgang GTA und regelmäßiger interner Evaluation sowie Absprache im Gestalterteam. Ziel dieses einjährigen Bildungsgangs ist, Schülerinnen und Schülern im Bereich Medien/Medientechnologie und Gestaltungstechnik so zu qualifizieren, dass eine anschließende Berufsausbildung sowohl im Bereich Medientechnik als auch im Bereich Staatlich geprüfte Gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter Gestaltungstechnischer Assistent mit Schwerpunkt Grafik- und Objekt-design (GTA) erfolgreich aufgenommen, durchgeführt und abgeschlossen werden kann. Ziel ist auch, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Orientierung über gestalterische Berufe zu vermitteln. Durch die inhaltlich an der Unterstufe des Bildungsgangs GTA ausgerichtete Struktur mit Schwerpunkt auf Grundlagen der Gestaltungstechnik, Screendesign sowie Audio- und Videoschnitt soll den Schülerinnen und Schülern ein Wechsel bei entsprechenden Leistungen in den hausinternen Bildungsgang GTA ermöglicht werden. Die Absolvierung kurzer außerschulischer Praktika wird nach Absprache mit dem Klassenlehrer innerhalb des einjährigen Bildungsgangs ermöglicht.

Die didaktische Jahresplanung sieht ein langfristig angelegtes Projekt in Zusammenarbeit mit der Mittelstufe des Bildungs-

gangs GTA vor. Ausgangspunkt hierfür ist das Tanzprojekt der Mittelstufe. Die Schülerinnen und Schülern des einjährigen Bildungsgangs sollen hierbei die Entwicklungs- und Vorbereitungsphase des Tanzprojektes sowie dessen Aufführung audiovisuell dokumentieren. Hierfür soll nach der i.d.R. vor den Osterferien stattfindenden Aufführung eine DVD von den Schülerinnen und Schülern des einjährigen Bildungsgangs GQ angelegt/geschnitten werden, die den Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe des Bildungsgangs GTA zum Ende des Schuljahres übergeben wird. Im Vorfeld des Tanzprojektes sollen die Schülerinnen und Schüler des einjährigen Bildungsgangs Entwürfe zum Arbeitsauftrag, zu Eintrittskarten und zu einem einfarbigen Werbeplakat für den schulinternen Gebrauch gestalten. Der berufsbezogene Lernbereich fasst die Unterrichtsfächer zusammen, die im besonderen der fachlichen Qualifizierung dienen und hier im Allgemeinen auf die Aufnahme einer Berufsausbildung im Bereich GTA, Medien/Medientechnologie oder im Bereich anderer gestalterischer Berufe vorbereiten. Inhaltlich orientieren sich die Fächer daher an den Inhalten der Unterstufe des Bildungsgangs GTA. Die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs ergänzen die fachliche Qualifizierung und tragen darüber hinaus zur allgemeinen Kompetenzentwicklung bei, indem sie zentrale gesellschaftliche, kulturelle, ethische und religiöse Fragen in das Unterrichtsangebot einbeziehen und den Erwerb von Schlüsselqualifikationen unterstützen.

Die Ergebnisse des schulweiten Eingangstests werden vom Team beraten. Um auch hier fachspezifischen Defiziten frühzeitig begegnen zu können, werden in der Regel Förderkurse und Arbeitsgemeinschaften (z.B. im Fach Mathematik, Digitale Gestaltung oder Englisch) in Zusammenarbeit mit dem Bildungsgang GTA eingerichtet. Die Hausaufgaben werden von Klassensprecher und Stellvertreter online gestellt und sind somit auch für Eltern transparent.

Gestaltungstechnische/r Assistent/in

Der Bildungsgang hat den Anspruch, hohe berufspraktische Kompetenz zu vermitteln. Praxisnahe Projekte, teils mit Auftraggebern aus der Wirtschaft, sind fester Bestandteil der Ausbildung und feste Meilensteine des Unterrichtsplans (didaktische Jahresplanung). Die Projekte fördern leistungsorientierte Arbeitshaltung und die Befähigung zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Handeln. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Schülerinnen und Schüler konsequent an betriebliche Arbeitsabläufe herangeführt und erhalten Hilfestellungen bei der Umsetzung in der verfahrenstechnischen Umsetzung ihrer Gestaltung. In im Stundenplan festgelegten Selbstlernphasen erhalten die SchülerInnen die Möglichkeit, in Moodle-Kursen zusätzliche Kompetenzen, z.B. in Programmen wie Word, Flash usw. zu erwerben.

Der Biga pflegt eine Homepage – gta-mo-ers.de – auf der Informationen über aktuelle Ereignisse (Termine, Hausaufgaben, Moodle-Kurse, Anmeldeformulare) sowie bereits stattgefundene Aktivitäten (Ehemaligentreff, Exkursionen, Presseberichte zu Projekten usw.) von ehemaligen, gegenwärtigen und zukünftigen SchülerInnen und Eltern abgerufen werden können.

Die Ergebnisse des schulweiten Eingangstests werden von der Bildungsgangskonferenz umgehend beraten. Um fachspezifischen Defiziten frühzeitig begegnen zu können, werden in der Regel Förderkurse und Arbeitsgemeinschaften (z.B. im Fach Mathematik) eingerichtet. Als Feedback für die Kollegen und mit dem Ziel, Unterricht schüler- und zielorientiert zu gestalten, wird am Ende des Schuljahres der Unterricht durch die SchülerInnen anonym evaluiert. Das Gesamtkonzept des Bigas wird zudem durch die Abschlussklassen evaluiert und durch die Biga-Konferenz ausgewertet.

Um den erfolgreichen Übergang in die Arbeitswelt zu gewährleisten, beraten und begleiten wir unsere SchülerInnen im Praktikum, bei der Mappenerstellung für die

Fachhochschulen sowie bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen.

Perspektiven

- Optimierung der didaktischen Jahresplanung auf Grundlage der Evaluation der ersten fünf Jahre (Anwendung Ausbildungsjahrgang 2009 bereits erfolgt).
- Optimierung der Aufgabenstellung und der zeitlichen Anordnung der Projekte auf Grundlage der großen Evaluation der Abschlussklassen.
- Ausbau der medialen Ausstattung der Fachräume (Beamer, Fotoapparate, Laptops).
- Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit (Ausstellung von Schülerarbeiten z.B. in Banken, Volkshochschulen, Teilnahme an Probeunterricht).
- Etablierung von Exkursionen als fester Bestandteil der Lernsituationen z.B. in Kunstgeschichte, Freihandzeichnen, Fotografie, Sport/Gesundheitsförderung.

4.12 FOS 12

Die Fachoberschule für Technik - Klasse 12 in Teilzeitform befindet sich im Aufbau. Sie wird zurzeit alle zwei Jahre angeboten und soll mittelfristig auf eine an einen Ausbildungsberuf integrierte FHR vorbereiten.

Unsere Intention ist es, den Schülern aus den dualen Ausbildungsberufen in den Bereichen Elektrotechnik und Maschinenbautechnik eine zusätzliche Qualifikation ausbildungsbegleitend anzubieten.

Der Unterricht in der FOS - Teilzeit findet an drei Abenden in der Woche statt. Nach der abschließenden Abiturprüfung können die Schülerinnen und Schüler, sobald sie auch ihre Berufsabschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen haben, mit dem Fachhochschulstudium beginnen.

4.13 Fachschule für Technik

Elektro- und Maschinenbautechnik

Das Lernfeldkonzept wurde eingeführt und wird z. T. umgesetzt. Für die didaktischen Jahresplanungen und Unterrichtskonzepte werden Lernsituationen entwickelt, die eine Handlungssystematik darstellen (Planung, Umsetzung, Kalkulation, Dokumentation und Präsentation). Die Studierenden erarbeiten selbstständig innerhalb der Lernsituation wesentliche Fachinhalte, die zur Bewältigung der Situation notwendig sind. Diese Erarbeitung erfolgt sowohl in Einzel-, als auch in Gruppenarbeit zur Förderung der Teamfähigkeit der Studierenden. Für den hohen Abstraktionsgrad elektro- und metalltechnischer Inhalte ist es erforderlich, Erklärungsmodelle in vertiefenden Kursen zu bearbeiten. Ausgangspunkt dieser Kurse sind Problemstellungen aus dem Erfahrungsbereich der Studierenden. Notwendige Einschübe von Wiederholungssequenzen, Förderung von Lerngruppen und Besprechung von Lernmethoden sind in unserem Bildungsgang selbstverständlich.

Zur selbstständigen Vertiefung des Unterrichtsstoffes stehen den Studierenden außerhalb der Unterrichtszeiten am Nachmittag und Abend Räume und nach Absprache auch Betreuung zur Verfügung. Dies gilt für die Wochentage Montag, Dienstag und Donnerstag.

Zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung, die mit Blick auf einen möglichen Schritt in die berufliche Selbstständigkeit der Studierenden bedeutsam ist, werden optional zwei Unterrichtsstunden zusätzlich zur Verfügung gestellt.

In den Bildungsgängen der Fachschule für Technik werden unsere Kontakte zu Firmen ständig ausgebaut und vertieft, um den Studierenden externe Projektarbeiten und potentielle Arbeitgeber vermitteln zu können. Messe- und Firmenbesuche, sowie eine einwöchige Exkursion im ersten Vollzeitjahr sind obligatorisch.

5 Evaluation

Im Schuljahr 2004/2005 wurde eine schulweite, klassenübergreifende Bewertung (Evaluation) des Ziels „Aufstellen und Einhalten von Regeln im Bildungsgang zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit“ durchgeführt. Die Ergebnisse wurden von den Bildungsgängen ausgewertet und die bisherigen Maßnahmen bewertet. Neue Maßnahmen und Regeln wurden aufgestellt und dokumentiert.

Der (Eingangs-) Diagnostest zur Ermittlung des Förderbedarfs wird seit 2002 regelmäßig durchgeführt und wurde 2008/2009 vollständig überarbeitet. Entsprechende Fördermaßnahmen wurden von den Bildungsgängen differenziert festgelegt, sie sind dokumentiert.

Die Schulleitung stellt sich einer Bewertung durch das Kollegium. Es werden jeweils entsprechende Maßnahmen abgeleitet und durchgeführt.

Standard sind Evaluationen des eigenen Unterrichts zum Ende jeden Schuljahrs. Dafür stehen Fragebögen und Auswertecharts für das Kollegium zur Verfügung. Die Bildungsgänge sind angehalten, in den Biga-Sitzungen intern diese Evaluationen zum Thema zu machen und die pädagogischen Rückschlüsse umzusetzen. (Zielvereinbarung mit der BR)

6 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben

erreichte Ziele seit 2005

- Wir sind seit 2009 auf eigenen Antrag selbstverantwortliche Schule.
- Wir sind lokale CISCO-Akademie und Microsoft IT-Academy und können die Ausbildung selbst vornehmen.
- Neue Technologien: Das Berufskolleg für Technik Moers verfügt über eine Netzwerkstruktur, die es erlaubt, jeden Raum der Schule mit Rechnertechnik/Internetanbindung zu versorgen. Mobile Rechner sowie fest installierte Rechner werden im Zuge des IT-Rahmenplans des Kreises Wesel bis zum Schuljahr 2008/2009 auf 250 Stück aufgestockt. Kooperationen mit Microsoft sowie Cisco ermöglichen einen hohen Grad an Technologietransfer. Ausgebaut werden die Software-Standards der Industrie, die aktuelle Drucker-, Foto- und Videoausrüstung für eine multimediale Bearbeitung der Unterrichtsinhalte.
- Aufbau von Selbstlernzentren
- Zwei Selbstlernzentren mit Rechner- und Bibliotheksausstattung sind aufgebaut worden, um die Selbstständigkeit der Schüler beim Lernen zu ergänzen.
- Die Unterrichtsevaluation der Lehrers/der Lehrerin durch die Schüler/innen mit Hilfe von Fragebögen ist etabliert – die Auswertung erfolgt über die Bildungsgänge.
- Das Organisationsprinzip unserer Schule basiert auf Selbstverantwortung. Sie werden durch sogenannte Funktionsteams geleistet. Es erfolgte eine Aufgabenbeschreibung und -verteilung. Die Arbeit in selbstverantwortlichen Teams erfordert eine langfristig angelegte Einsatzplanung, um eine kontinuierliche Arbeit der Bildungsganggruppe zu gewährleisten.

- Zur Erleichterung der Bildungs- und Verwaltungsarbeit wurde ein PC-gestütztes Handbuch erstellt und fortlaufend verbessert bzw. ergänzt. Es soll die Selbstständigkeit im Bereich der Schulverwaltung ermöglichen mit einem umfassenden Zugriff auf Verwaltungsvorgänge. Dieses Handbuch wird zurzeit auf die Plattform „moodle“ transferiert. Für die Arbeit der Bildungsganggruppen sind Lehrer-PC-Arbeitsplätze im Verwaltungsnetzwerk eingerichtet. Ein Bildungsgangserver und die Plattformen moodle und plone bieten Möglichkeiten der Sammlung von Unterrichtsmaterialien, den Zugriff aller Beteiligten auf ein Inventarverzeichnis der Schule mit Ortsangaben, Schriftverkehr der Bildungsgänge und Daten der Bildungsgangorganisation. Im Rahmen der dezentralen Stundenplanung ist ein Zugriff auf Organisations- und Stundenplandaten möglich.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wurde verbessert - das BKTM ist in der regionalen Presse deutlich erkennbarer geworden, z.B. durch einen Tag der offenen Tür.

Ziele für 2015

- Wir wollen ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) unserer Schule entwickeln.
- Errichtung einer gymnasialen Oberstufe - Schwerpunkt Technik zum Schuljahr 2011/2012
- Ergänzung des Bildungsgangs Gestaltungstechnische/Gestaltungstechnischer Assistentin/Assistent durch die duale Ausbildung „Mediengestalter“
- Zulassung von Informationstechnischen Assistenten und Gestaltungstechnischen Assistenten zur Abschlussprüfung der IHK im Rahmen der BKAZVO
- BGJ-Gestaltung als Ergänzung zum dualen System (Maler und Lackierer) und Qualifizierung zum Bildungsgang GTA

- Verstärkte Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen im Rahmen des Berufsübergangs
- Übernahme von Modulen der dualen Ausbildung für technische duale Ausbildung (Berufsausbildung + Studium an FH)
- Erweiterung des Angebots duale Ausbildung (Berufskraftfahrer, Mechatroniker für den Bereich Industrie, Drucker...)
- Zusatzqualifikation/ Qualifikationserweiterung im Bereich Weiterbildung durch z.B. eine zusätzliche Ausbildung Betriebswirtschaft für staatl. Geprüfte Techniker
- Errichtung doppelt qualifizierender Bildungsgänge (duale Berufsausbildung und Fachhochschulreife)
- Verstärkte Kooperation mit allen an der Berufsfindung beteiligten Institutionen
- Ausbau der Cafeteria zu einer Mensa in Kooperation mit dem Handwerklichen Bildungszentrum
- Schaffung von zusätzlichen Lehrerarbeitsplätzen
- Schwerpunktbildung im Bereich der industriellen Ausbildungsberufe (Metall) am BK-Technik-Moers innerhalb der BK im Kreis Wesel und den BK der angrenzenden Regionen (Kompetenz-Center = Fachschule für Technik)
- Exzellenz-Center in Kooperation mit den Niederlanden und der Hochschule Rhein-Waal und mittelständischen Unternehmen
- Verbesserung der technischen Ausstattung der Schule
- Erhöhung der Rechnerkapazität auf die Relation 5 : 1 (Schüler:Rechner)
- Ausbau des WLAN-Netzes zu einer echten Campus-Lan Vernetzung, d.h. jeder Schüler kann von jedem beliebigen Ort in der Schule mit dem schuleigenen oder privaten Laptop auf die notwendige Software zur Bearbeitung und Lösung von Aufgaben zugreifen.

Berufskolleg für Technik Moers

Repelener Str. 101

47441 Moers

Tel. 02841 28064

Fax 02841 28850

Mail: bktm.office@t-online.de

www.bk-technik-moers.de (offizielle Homepage der Schule)

www.bktmoers.de (Fachinformatiker)

www.gta-moers.de (Gestaltungstechnische Assistenten)